

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

399 (29.8.1929) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Monats 3.20 ... im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.- ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 29. August 1929.

Eigentum und Verlag von: Dr. Hermann Ebermann ...

50941 Bezahler

lt. not. Beglaubigung v. 18. Jan. 1929

Gewaltspolitik gegen Deutschland:

Erpressungsversuche im Haag.

Was man Deutschland zumutet | Wie man uns zum Nachgeben zwingen will!

II. Haag, 28. Aug. (Drahtmeldung unserer nach dem Haag ...

zu dessen Standardlexikon auf der Konferenz die Phrasen von ...

An der Diskussion beteiligte sich vor allem auch Briand. Er ...

Briand erklärte ferner, daß er keiner Transaktion seine ...

Snowden und Graham gewählten den Ausführungen des ...

Nachdem man drei Wochen lang mit Verhandeln hat ...

Es wird nämlich von der englischen Presse verlautbart, daß ...

Abeinlandräumung, Abeinlandkontrolle und Saargebiet, alles ...

m. Berlin, 28. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift ...

um das Rheinland und die Saar wieder zu bekommen. Dafür ...

Jetzt liegen die Dinge so, daß die Gläubiger von uns einen ...

Aus dem Wust der unübersehbaren Nachrichten schält sich ...

Die komplizierten Berechnungen, die sich zwischen England ...

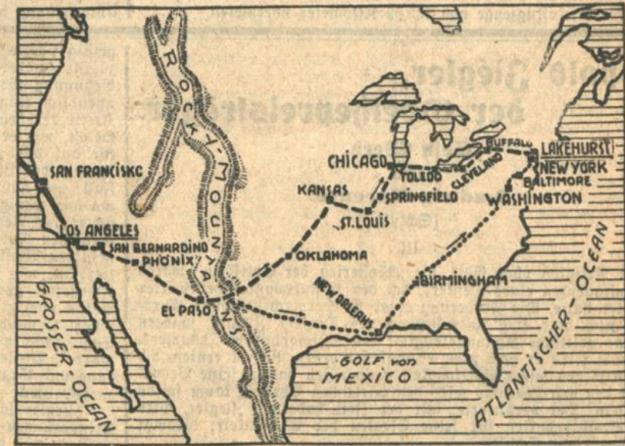
der Mehrbetrag soll uns zwar in den kommenden 17 Jahren ...

Donnerstag früh in Lakehurst erwartet:

Über Nordamerikas Ebenen.

„Graf Zeppelin“ wird in zahlreichen Städten stürmisch begrüßt | Rasche Fahrt.

Sonder-Kabeldienst der „Badischen Presse“ durch United Press ...



Die letzte Etappe des Weltfluges des „Graf Zeppelin“ von Los Angeles nach Lakehurst ...

U. New York, 28. Aug. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ...

Arapahoe, 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ überflog ...

Sonder-Kabeldienst der „Badischen Presse“ durch United Press ...

Chillicothe (Missouri), 28. Aug. 18 Uhr MEZ, überflog ...

Milton in Iowa, 28. Aug. (United Press.) Um 19.25 Uhr ...

U. New York, 28. August. Nach den letzten Standort ...

Vorbereitungen in Lakehurst.

(Sonderkabeldienst der „Badischen Presse“ durch United Press.) ...

Ein Dreimaßschoner überrannt.

U. Kiel, 28. Aug. Der deutsche Dampfer „Alwine Ruß“ hier ...

Zusammenstöße in Berlin.

m. Berlin, 28. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr kam es in der Nähe des Spittelmarktes zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Es entwickelte sich eine Schlägerei zwischen den beiden Parteien, in deren Verlauf auch ein angeblich unbeteiligter Passant, ein 37 Jahre alter Schmiedemeister Otto Bunte durch Stiche und Schlagverletzungen erheblich verletzt. Durch einen der Schläge wurde ein 22 Jahre alter Arbeiter Hans Pfeiffer in den Bauch getroffen, so daß er mit einer nicht unerheblichen Verletzung in das Krankenhaus Friedrichshagen transportiert werden mußte. Namentlich bekannt ist noch von den Verletzten ein 28 Jahre alter Kaufmann Willi Berger, der sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Jedoch scheint es auf beiden Seiten noch weitere blutige Kopfe gegeben zu haben. Die Polizei, die nach Alarmierung des Ueberfallkommandos mit einem ziemlich starken Aufgebot anrückte, konnte nur vier Personen festnehmen, die im Laufe des heutigen Vormittags von der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums verhört werden sollen.

Die Schuld an den Zusammenstößen ist bisher noch völlig ungeklärt und es steht noch nicht genau fest, ob die Nationalsozialisten oder die Kommunisten die Angreifer gewesen sind. Die Kommunisten stellen die Sache so dar, als ob die Nationalisten den Versuch gemacht haben, daß Parteimitglieder der kommunistischen Partei in der Fischerstraße zu überfallen. Die Inhaberin des Lokals erklärt aber, daß die Nationalsozialisten gar nicht bis in die Nähe des Lokals gekommen sind.

Zu einem weiteren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten war es bereits um 9 Uhr abends in Charlottenburg in der Spreestrasse gekommen. Hier hatten die Kommunisten im Germaniaaal eine Versammlung und als einige Nationalsozialisten den Versuch machten, an der Veranstaltung teilzunehmen, kam es zwischen dem Saalbesitzer und den Nationalsozialisten in dem Vorraum des Saales und im Hausflur zu schweren Schlägereien, wobei von beiden Seiten mit Bierflaschen und Stuhlbeinen aufeinander losgeschlagen wurde. Erst dem alarmierten Ueberfallkommando gelang es, die Streitenden zu trennen. Festnahmen erfolgten hier nicht.

Der Pariser Kellerbrand.

E. S. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Brand in der Pariser Markthalle ist bis in die Nachmittagsstunden heute noch nicht gelöscht, trotzdem die Feuerwehr mit einem gewaltigen Aufgebot von Menschen und Löschapparaten arbeitet. Jedes Eindringen in die Kellerräume wird durch den Rauch und die furchterliche Hitze verhindert. Die Erde über der Brandstelle gleicht einem Vulkan, überall dringen aus den Spalten, die sich durch die Hitze und den Wasserdampf gebildet haben, Dämpfe und Rauchwolken hervor. Die Hitze erreicht nach den Schätzungen Sachverständiger mindestens 1000 Grad. In den Kellern steht das kochende Wasser bis 40 Zentimeter hoch. Trotzdem die Keller- und die darüberstehende Halle Nr. 8, in der die Frühgemüse- und Obstmärkte stattfanden, aus sehr starker Eisenkonstruktion bestehen, befürchtet man schließlich, daß die gesamte Halle Nr. 8 zusammenstürzt. Um 9 Uhr vormittags stürzte ein Teil der Kellerecke ein.

Da heute morgen Markttag war, strömten die Käufer und Verkäufer in großen Mengen herbei, die Waren mußten in den Nachbarkellern gelagert werden. Der Blumenmarkt wurde auf entfernte Straßen verlegt. Die Bewohner der Nachbarkellern sind in anderen Häusern untergebracht worden. Die Frage, ob Menschen in den Kellern umgekommen sind, ist noch nicht endgültig geklärt. Man vermutet, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit der „Clochards“, wie die Nachtgäste dieser Kellerräume genannt werden, überhaupt erst entstanden ist, doch meinen die Beamten, daß kaum mit Toden zu rechnen ist, denn die Clochards pflegen bei der gegenwärtigen Hitze nicht in den Kellerräumen zu übernachten, sondern unter den Brüdernbogen der Seine. Wenn aber trotzdem einer dieser armen Teufel in den Flammen umgekommen sein sollte, so wird man wahrscheinlich niemals Spuren davon finden, denn die Hitze gleicht der in einem Krematorium.

Eine deutsche Rekordleistung.

E. S. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Flieger Raeder, der gestern in seiner Junkersmaschine einen glänzend verlaufenen Rundflug durch Frankreich gemacht hat, steht als erster auf der Liste der Gewinner des Jentich-Preises. Der Wettbewerb ist noch bis 30. September offen, es wird jedoch von dem französischen Aeroclub nicht angenommen, daß bis dahin ein anderer Flieger diese Leistung überbietet. Künftige Wettbewerber müssen nämlich die von Raeder erreichte einzig dastehende Geschwindigkeit für Kleinflugzeuge von 133,09 Kilometer überbieten.

Leopold Ziegler, der Goethepreisträger.

Sein Werk.

Von Ludwig Marcuse.

(Schluß)

III.

Die Religion ohne Gott, die „Mysterien der Gottlosen“ waren die Konsequenzen eines Denkens, der den Gestaltwandel der Götter beobachtet hatte. Die Forderung einer Wiederchristlichung Europas ist nicht nur eine Inkonsequenz des Denkens Ziegler, sondern auch eine politische Unmöglichkeit des philosophischen Träumers. Und dabei wird er noch nicht einmal bei dem Verfall ernten, die ihn einst wegen seiner Gottlosigkeit angegriffen haben: seine Propagierung des Christentums wird den weltlichen Christen kaum ferds genug sein. Der verbitterte, mit der Zeit habende Ziegler, wird neuen Stoff erhalten für seine Elegien der Einsamkeit: diesmal nicht ohne seine Schuld.

Ziegler erndet im Aussterben des „homo divinus“ — das heißt des Menschen, der noch Organe hatte für die über- und unterirdischen Kräfte — die Umlage für den Verfall unserer Kultur. „Wo der Mensch wahrhaft fortbestehen soll, darf der Urmenich in ihm nie endgültig sterben.“ Zur Erwedung dieses homo divinus, dieses Urmenichs, verordnet der Kultur-Art Ziegler eine Christlichkeits-Injektion: „Ich erachte die Forderung für unausweichlich, daß die Wiederchristlichung Europas entweder eine Wiederchristlichung oder daß sie überhaupt nicht sein wird.“ Wertwürdig: lag es nicht dem Denker, der so glänzend die irrationalen Fundamente unserer Wissenschaft aufgedeckt hatte, näher: den modernen Menschen hinzumerken auf die Untergründe seiner Oberflächlichkeit, auf die Wunder seiner Alltags: statt den Gestaltwandel der Götter rückwärts zu revidieren, dann könnte man kommentarlos den gläubigen Ziegler seinem Glauben überlassen. Doch Ziegler erklärt ausdrücklich: daß er für sich „persönlich“ „ohne jede Abschwächung oder Einschränkung“ festhält an der „metaphysischen Religiosität“ — aber „diese Position werde für lange Zeit die Gewissenssache einer einzigen Minderheit bleiben!“ Also: der August Ziegler glaubt zwar selbst nicht an die Heilswahrheiten des Christentums, hält es aber für möglich und für gut, auf diesem Wege die Menge zur Religion und so zur Verweltlichung ihres Lebens zurückzuführen. Dem Metaphysiker Ziegler fehlt der Witz für das lebende gesellschaftliche Geschehen; er sieht in Marx und Lenin zwei Heber, die den engelhaften Menschen „gezwungen haben, sich gegen den nachlässigen Angebanten eines permanenten Klassenkampfes mit allen geistigen Kräften des Leibes und der Seele zu wehren“; er glaubt, daß die Herrschaft in einer Gesellschaft einer

Französische Waffenlieferungen für China.

M. Kowno, 28. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, bestreift die amtliche Telegraphenagentur der Sowjetunion, daß Frankreich Kriegsmunition für die chinesische Armee geliefert habe für den Kampf gegen die Sowjetunion. Die Agentur teilt weiter mit, daß die chinesische Regierung auch mehrere Kriegsluftzeuge in Frankreich bestellt habe, die in aller nächster Zeit in Schanghai ein treffen werden, um an der mandchurischen Front Verwendung zu finden. Die amtlichen Kreise der Regierung der Sowjetunion sind entrüstet über die Waffenlieferungen Frankreichs für die chinesische Armee und sehen darin den Beweis, daß Frankreich keine Neutralität in dem russisch-chinesischen Konflikt bewahren will.

Die Sowjetregierung wird sich noch mit der Frage der Waffenlieferungen für die chinesische Armee durch die französische Industrie weiter befassen.

Die Lage der Deutschen in Palästina.

* Berlin, 28. Aug. (Zuspruch.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, liegt zu irgendwelchen Befürchtungen über die Lage der in Palästina wohnenden Deutschen kein Anlaß vor.

60000 Mark erbeutet:

Wildwest in Hannover.

Raubüberfall auf Bankboten auf offener Straße.

M. Hannover, 28. Aug. Ein verwegener Raubüberfall wurde am Mittwoch vormittag um 9 1/2 Uhr vor dem Gebäude der Landesbank der Provinz Hannover von unbekannten Tätern auf zwei Boten dieser Bank verübt. Der Bote K. o. s. w. wurde durch vier Schüsse niedergestreckt, der andere Bote brach mit einem Nervenschuß zusammen. Der Überfall erfolgte von einem Auto aus, das an der Ecke Prinzenstraße-Schiffgraben hielt. Die Verbrecher entziffen dem Boten K. o. s. w. eine Aktentasche, die 50—60000 Mark bares Geld enthielt, sprangen in das angeführte Auto und entkamen.

Zu dem Überfall werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die beiden Kassenboten waren auf dem Wege von der Reichsbank zur Landesbank der Provinz Hannover und hatten das Tagesgeld für die Bank, etwa 60000 Mark, abgeholt. 50000 Mark führte der Bote K. o. s. w. mit sich in einer Aktentasche, während der zweite Bote für etwa 1000 Mark Harigeld in einem Beutel bei sich trug. Der ganze Vorgang spielte sich mit überaus großer Schnelligkeit ab. Er wurde sogar von Beamten der Landesbank aus dem Fenster des Bankhauses beobachtet. Mit rasender Geschwindigkeit führten die Räuber davon. Der Bote wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Die Kriminalpolizei hat sofort umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

M. Hannover, 28. Aug. Von den Tätern des Raubüberfalles auf die Bankboten der Landesbank wurde ein Hut gefunden, der im Innern die Zeichen einer Londoner Firma trägt, jedoch man annimmt, daß es sich um eine internationale Bande handelt. Das Auto ist eine alte hoch gebaute Limousine mit der Nummer H. H. 11590. Die Pistole hat das Kaliber 7,65 Millimeter. Von der Bank wurde eine Belohnung von 5000 Mark für die Ergreifung des Täters und die Wiederherbeibringung des Geldes ausgelegt.

Gaschwaden über Breslau.

* Berlin, 28. Aug. (Zuspruch.) Wie Berliner Blätter berichten, wurde gestern nacht zwischen 1 und 2 Uhr in Breslau die Feuerwehr von 15 verschiedenen Stellen alarmiert, da an mehreren Stellen der Stadt von den Einwohnern Gaschwaden mit durchdringendem Geruch wahrgenommen wurden. Viele Leute belamen Anfälle von Uebelkeit und mußten sich erbrechen. Durch den scharfen Geruch erwiderten zahlreiche Einwohner aus dem Schlaf.

Die Bevölkerung geriet in große Erregung, da man befürchtete, eine Giftgasattentat habe sich ereignet.

Die Feuerwehr stellte fest, daß die Gase aus einem in dem Breslauer Vorort Cawallen liegenden Superphosphat-Werk kamen. Sie haben sich dort entzündet, weil — wie die Direktion des Werkes annimmt — minderwertige Schwefelsäure verwendet wurde. Die genaue Untersuchung hierüber ist noch im Gange.

Großfeuer in einem märkischen Dorf.

M. Landsberg (Warthe), 28. Aug. In dem wenige Kilometer von Landsberg (Warthe) entfernten Dorf Wormsfelde brach am Mittwoch vormittag bei dem Bauerngutsbesitzer Knospa Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Gehöft mit Ställen und Scheunen ein Raub der Flammen wurde. Durch Kantenflug wurden innerhalb von zwei Stunden zwölf Gehöfte mit allen Ennevoräten, Maschinen usw. eingäschert. Viel Kleinvieh ging dabei zugrunde. Die Feuerwehren hatten einen schweren Stand, da Wassernot herrschte und auch Mangel an Schlauchleitungen war.

M. Landsberg (Warthe), 28. August. In dem Großfeuer in Wormsfelde (Kreis Landsberg) wird gemeldet, daß im ganzen 28 Gehöfte trotz energischen Eingreifens vieler Feuerwehren niedergebrannt sind.

Erkelenz tritt zurück.

* Berlin, 28. Aug. (Zuspruch.) Abg. Erkelenz, der langjährige Vorsitzende der Demokratischen Partei, ist — wie die „Vossische Zeitung“ meldet, durch seine schwere Erkrankung gezwungen worden, das Amt des Vorsitzenden, das er seit längerer Zeit bereits praktisch nicht mehr ausüben konnte, nunmehr definitiv niederzulegen.

Ein verwegener Zugraub.

E. S. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Zugzug zwischen der Riviera und Paris hat sich in der vergangenen Nacht ein Raubüberfall ereignet, der in der Geschichte der Eisenbahnräubereien wohl vereinzelt dastehen dürfte. Auf der Strecke zwischen Lyon und Macon, als der Zug gerade mit einer Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometern fuhr, überfielen im Packwagen zwei Diebe den Zugführer, der gerade seine Rechnung machte. Sie hielten ihm eine Waffe an die Schläfe und banden ihn. Dann plünderten sie die Kisten und Schubwagen und öffneten die Koffläden. Der Zugzug fuhr seinen Packwagen mit sich, die Post wird daher in Säcken im Packwagen befördert. Während die Räuber ihre Arbeit vorsetzten und der Zugführer hilflos ihrem Gebahren zusehen mußte, ereignete sich an der Maschine ein kleiner Unglücksfall. Der Maschinist stotpte den Zug ab, der Zug hielt und man untersuchte den Schaden, hoffte ursprünglich aber noch, mit der Maschine die nächste Station erreichen zu können, doch er wies sich dieser Versuch als unbrauchbar. Darauf neigte sich der Lokomotivführer aus der Lokomotive und rief dem Zugführer zu: „Gehen Sie nächsten Station und bestellen Sie eine Hilfslokomotive!“ Die beiden Räuber wurden durch diesen Zwischenfall in ihrer Arbeit gestört; einer veruchte jedoch, den Zug wieder in Gang zu bringen. Er setzte zu dem Zweck die Kasse des Zugführers auf und rief dem Lokomotivführer zu: „Fahren Sie doch weiter.“ Der Lokomotivführer antwortete: „Das geht nicht, wir müssen sofort eine Hilfslokomotive kommen lassen.“ Erst darauf wurden die Diebe auf die Gefahr aufmerksam. Sie steckten ihre Beute in die Tasche und flüchteten. Inzwischen kamen die anderen Beamten des Zuges in den Packwagen, um sich nach dem Verbleib des Zugführers zu erkundigen. Man fand ihn in gestelltem Zustand. Die Situation löste sich schnell auf. Der Zug wurde von einer Hilfslokomotive nach Macon gebracht, wo die Polizei alarmiert wurde, die sofort die Nachforschungen aufnahm. Der Zugführer konnte ein genaues Signalement der Räuber geben. Der Zug hatte eine Verzögerung von einhalb Stunden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inzeratenteil.)

Sommeroperette im Revuehaus: Amnaria, 8 Uhr.
Kaffe-Sabaret Roland: Attraktionsprogramm.
Atlantid-Theater: Schumanns Welt. — Der Himmel auf Erden.
Weltino: 3 Uhr, Der Todessünder einer Mutter. — Wäddenbändler von New York.
Reichens-Theater: Die Dame hinterm Vorhang. — In den Händen der Polizei.
Union-Theater: Otto Gebühr und Dina Gralla.
Wolfs-Theater: Die Räuberbande.
Palast-Theater: Das Phantom der Oper.
Kammer-Theater: Metropolis. — Das weiße Geheimnis.

gung eines Zeitalters sichtbarer Erneuerung gerichtet sind.“

In Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Landmann hielt Stadtrat Dr. W. die Festansprache, in der er u. a. ausführte, daß ein Teil der Jugend in Leopold Ziegler den Führer des erneuerten Europa sieht. Er habe den Weg zu einer neuen Weltfrömmigkeit gegründet und den tapferen Versuch unternommen, eine etwaige religiöse Zukunft Europas an Europas geistige, religiöse Vergangenheit anzuknüpfen. In seinen Worten ringe ein Denker, der zugleich ein Meister des eindringlichen Wortes ist, um den Mythos des geschichtlichen Volkes.

Zunor hatte Bürgermeister Graf die Gäste und insbesondere den Goethepreisträger begrüßt. Dr. Leopold Ziegler dankte dem Kurator der Goethe-Stiftung und der Stadt Frankfurt für die Ehre, die ihm zuteil wurde, die er aber nur annehmen könne als eine Verpflichtung für die Zukunft. Er schilderte dann ausführlich, wie sich sein Verhältnis zu Goethe von der strengen Ablehnung des großen Alleinherrschers im Reiche des Ceres in der ersten Junglingsarbeit sehr bald gewandelt habe, und wie sich seine ganze spätere geistige Entwicklung auf Goethe gründet.

Ein britisches Film-Museum. Ein Plan, der die große Bedeutung des Films als historisches und kulturhistorisches Dokument für die Nachwelt ins volle Licht rückt, soll jetzt in London verwirklicht werden: die Gründung eines National Film Museums. Hier sollen hervorragende britische Filme zu Lehrzwecken und zum Nutzen kommenden Geschlechters gesammelt und aufbewahrt werden. Das Britische Film-Institut steht darin einen wichtigen Schritt auf dem Wege, durch gereine Übergabe nationaler Sitten und Gebräuche eine ausgeprägte „britische Atmosphäre“ im Film zu schaffen und solchen Werken die Möglichkeit zu geben, von möglichst vielen gesehen zu werden. Auch können auf diese Weise Verfilmungen von bedeutenden Dichterverken und wichtigen Szenen aus der Geschichte ohne jene Entstellungen vorgeführt werden, die sie oftmals unter den Händen ausländischer Filmfabrikanten erleiden. Die Reihe dieser Sammlung nationaler Filme ist durch einen Film, der Scotts Südpolar-Expedition wiederholt, eröffnet worden. Andere, wie „Der unbekannte Arnhemland“, „Der König am Grabmal“, „Des Farmers Weib“, werden folgen. Ein Komitee, das aus Mitgliedern des Großen Rates des Britischen Film-Instituts besteht und in dessen Hand die Auswahl der Filme liegt, ist bereits zusammengetreten. Später wird es nötig sein, für die Sammlung der Filme ein eigenes Heim zu schaffen, das unbedingt feuerfester und geeignet sein muß, die Filme vor schädlichen atmosphärischen Einflüssen zu bewahren. Wie lang die Lebensdauer unter den günstigsten Bedingungen sein kann, ist eine noch nicht gelöste Frage. Manche Filme, die vor vierzig Jahren gedreht wurden, sind noch gut erhalten, obwohl sie auf nitratbaltiger Zellulose aufgenommen wurden, die bei hohen Temperaturen sich allmählich zerlegt. Die schwerer brennbare Nitrat-Zellulose wird als zu verwerflich angesehen, so daß die Sachverständigen glauben, daß solche Filme, wenn sie bei niedrigen Temperaturen aufbewahrt werden, künftigen Geschlechtern überliefert werden können.

Feier und Urkunde.

Die Verleihung des Goethepreises der Stadt Frankfurt an Dr. Leopold Ziegler fand am Geburtstag Goethes in der gewohnten feierlichen Weise statt. Die Verleihungsurkunde besagt, daß der Preis an Ziegler in der Absicht gegeben wurde, durch die Hervorhebung seines tühnen und über die Fachgebiete der Philosophie hinausragenden Gesamtwerkes auf die Bedeutung einer der großen Werten europäischer Geistesgestaltung zuge wandten, lebensnahen Haltung hinzuweisen und hohe Bestrebungen zu fördern, die auf die Prä-

geistig überlegenen Minderheit „ungesucht und beiläufig“ zufällt (wobei Platons ewiges Problem einer Verschmelzung von Gestattung, Geist und Macht „gelöst ist). Wie er in seiner unendlich klugen „Magna Charta einer Schule“ einer energischen Kritik der heutigen Schul-Typen, der heutigen Schul-Politik ausweicht, wie er in seinem „Heiligen Reich der Deutschen“ nie auf das unheilvolle Reich zu sprechen kommt: so schaut er sich immer, die Linie seines Prinzips auszuzeichnen bis zum konkreten Fall; und hält sich in der Schönheit seines dithyrambischen Stils, wo uns weniger die Erhabenheiten des homo divinus als die Geister der Regierenden interessieren. So bereitet er in aller philosophischen Naivität einer Restauration den Weg, indem er ihr die heiligen Waffen schmiedet. Und bezeugt so, daß er gar nicht so ästhetisch ist, wie er glaubt: ein deutscher Träumer. Ueber seine erste Kriegerzeit schrieb er: „Der Wölferirren ergriff in seinem ersten Anfall auch mich, mehr als es einem Philosophen ziemlich war; mit einem Gemisch von Verwunderung und Grauen den ich ein einzige Tage zurück, wo ich der Suggestion der Masse erlag und selber Malle wurde.“ Vielleicht würde er auch „in einem Gemisch von Verwunderung und Grauen“ an seine Propagierung eines neuen Mittelalters zurückdenken — wenn er es erleben dürfte.

Ziegler schwebt durch die Jahrhunderte und bringt prächtvolle Erinnerungen heim; er steigt hinab zu den Wurzeln menschlicher Existenz und ahnt die Kräfte des Wachstums. Aber er findet nicht — ein typischer deutscher Philosoph — den Kontakt zwischen dem Fernen, in dem er zu Hause ist; und dem Nahen, das ihm fremd ist. Aber in Leopold Ziegler den aus dem Leid lebenden Menschen, den reinen Charakter, den echten Philosophen, den ausgezeichneten Kenner europäischer Kultur verehrt, muß gerade an dem schönen Tag, an dem ihm die verbiente öffentliche Ehrung zu teil wird, ausgesprochen: daß nichts die Religion, die Metaphysik, die Philosophie so diskreditiert — wie die Unmöglichkeit der Dente, die so tief sind, daß sie die Oberfläche nicht sehen, auf der Menschen leben und leiden; wie die reine Torheit der Ehrer, die so rein sind, daß sie die Unreinheit nicht merken — die sie lanktionieren. Neues Mittelalter? Das alte ist doch noch nicht überwunden!

(Im ersten Abschnitt dieses Aufsatzes war vom „fünfzig-jährigen Ziegler“ die Rede. Das ist cum grano salis zu verstehen: Leopold Ziegler ist am 1. Mai 1881 geboren, steht jetzt also im 49. Lebensjahr. — Die Red.)

Der Deutsche Katholikentag in Freiburg:

Auftakt in Freiburg.

Der Empfang des Nuntius Pacelli

Die Generalversammlung des Deutschen Katholikentages hat seit 40 Jahren zum erstenmal wieder Freiburg als Tagungsort erwählt. Die Freude der Bevölkerung fand bereits Ausdruck durch eine überreiche Ausschmückung und Beflaggung der Straßen und Gebäude der Stadt. Ein Ereignis für die Bevölkerung Freiburgs war die Ankunft des Nuntius Pacelli, die am Mittag erfolgte. Der päpstliche Abgesandte wurde bei seiner Ankunft von einer tausendköpfigen Menge, die am Bahnhof und in den zum Münster führenden Straßen Aufstellung genommen hatte, stürmisch begrüßt. Der Apostolische Nuntius Dr. Pacelli, mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug von Berlin kommend, wurde am Bahnhof von Generalvikar Dr. Sester in Vertretung des Erzbischofs von Landeskommisär Schwörer namens der badischen Staatsregierung, von Oberbürgermeister Dr. Bender für die Stadterwaltung Freiburg und vom Präsidenten des Lokalkomitees, Geheimrat Dr. h. c. Herder, empfangen und durch Ansprachen begrüßt. In feierlichem Zuge wurde der Nuntius mit den anderen zur Begrüßung erschienenen Vertretern staatlicher, städtischer und kirchlicher Behörden sowie der Universität und die bereits anwesenden Bischöfe und Aebte im Kraftwagen nach dem Münster geleitet, wo Weihbischof Dr. Burger im Münsterportal den Nuntius Pacelli willkommen hieß. Im Münster selbst, das ebenso wie die Straßen von einer großen Menschenmenge dicht gefüllt war, erteilte der Nuntius den Segen, worauf er in feierlicher Prozession in das erzbischöfliche Palais geleitet wurde, wo er als Gast des Erzbischofs, Dr. Carl Fritz Wohnung nimmt. Am Nachmittag gab der bad. Staatspräsident Dr. Schmitt zu Ehren des Nuntius, der anwesenden Bischöfe von Speyer, Bistum Mainz, sowie der Weihbischofe von Trier und Freiburg, ferner zu Ehren der Spitzen der Stadterwaltung, der Universität, des Zentral- und des Lokalkomitees einen Tee. In den nächsten Tagen beabsichtigt der päpstliche Nuntius, Besuche und Besichtigungen in der weiteren Umgebung Freiburgs vorzunehmen, so will er dem Prinzen Max von Baden einen Besuch abstatten und das von dem Prinzen geleitete Institut und Salem besichtigen. Weiter ist ein Besuch beim Fürst von Fürstentum und des Klosters Beuron vorgesehen. Am Ende der Woche wird der Nuntius wieder nach Freiburg zurückkehren, um den Verhandlungen des Katholikentages anzuschließen.

Am Mittwochabend wurde die Generalversammlung durch einen Begrüßungsabend in der Schwarzwaldhalle eröffnet. Am Donnerstag finden in der Vaupiaue vorbereitende Verhandlungen statt.

Festgäste.

Als Festgäste zum Katholikentag sind bisher u. a. angetroffen: Reichsminister a. D. Dr. Marx, Fürst Alois zu Löwenstein, Staatspräsident Dr. Schmitt, Reichsminister a. D. Dr. Bell und der badische Gesandte in Berlin Dr. Honold.

Präsident der diesjährigen Generalversammlung soll Reichsminister a. D. Dr. Marx werden. Seine endgültige Wahl wird am Donnerstag erfolgen.

Der Tagungsort für 1930.

Als Tagungsort für die nächstjährige Generalversammlung ist, wie die Telegraphen-Union erfährt, Münster in Westfalen in Aussicht genommen. Dort soll zum ersten Male nach dem Krieg der Deutsche Katholikentag im alten Umfang wieder stattfinden.

Adresse an den Papst.

Der Vorstand des Freiburger Lokalkomitees hat an Papst Pius XI. eine Adresse geschickt, in der das Lokalkomitee davon in Kenntnis setzt, daß die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken in der Zeit vom 28. August bis 1. September 1929 in Freiburg i. B. tagen wird. Die Adresse ist unterzeichnet von Dr. h. c. Hermann Herder, Geheimrat Dr. Karl Bender, Oberbürgermeister; Dr. Emil Gölle, päpstlicher Hausprälat Universitätsprofessor; Dr. Karl Hofner, Bürgermeister; Dr. h. c. Konstantin Brettle, päpstlicher Hausprälat, Geistl. Rat, Stadtdelan Dr. Benedict Kreuz, päpstl. Hausprälat, Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Dr. h. c. Ferdinand Kopf, Präsident; Maria Ruenger und Dr. Augustin Schuldis, Diözesanpräses.

Festpredigt des Erzbischofs.

Nach längerer Unterbrechung hat Erzbischof Dr. Carl Fritz am Sonntag zum ersten Male wieder dem Gottesdienst im Münster beigewohnt. Bei dem Festgottesdienst des Katholikentages am kommenden Sonntag wird er im Einverständnis mit seinen Neuzien die Festpredigt halten.

Ehrung verdienter Turner.

H. Durlach, 27. August. Der Durlacher Turnverein in 1878 hatte auf vergangenen Samstagabend seine Mitglieder zu einer Feiertunde ins Turnertum auf den Turnplatz eingeladen. Es galt, 4 Männer zu ehren, die im Laufe des Jrs. ein halbes Jahrhundert dem Verein angehört. Es sind dies die Ehrenmitglieder Abam Wüst, Karl Weis, Karl Enzmann und Wilhelm Haus, die, mit Ausnahme des letzteren, in früheren bewegten Zeiten teilweise im Vorstande und teilweise im Turnrat erfolgreich tätig waren.

In seiner Begrüßungsansprache schilderte der 1. Vorsitzende des Vereins, Malermeister L. Koppenhöfer, die hohen Verdienste der Jubilare und ließ ihnen durch schmeichelnde prächtige Blumengebinde überreichen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für die dem Verein während ihrer Vereinszugehörigkeit geleisteten treuen Dienste, erhielten die Jubilare Körnerpotale mit entsprechender Widmung ausgehändigt. Der 10. Kreis der Deutschen Turnerschaft, dem der Verein angehört, entsandte den 1. Gauvertreter des Karlsruher Turngaues Brülle, um den Jubilaren Glückwünsche zu übermitteln, bei welcher Gelegenheit Ehrenmitglied Abam Wüst der Kreisbroschüre überreichte wurde. Ueberrascht durch diese pfeifertigen Ehrungen dankte Ehrenmitglied Wüst. Es wechselten weiterhin ernste und heitere Ansprachen und Erzählungen seitens einzelner Mitglieder und auch des Gauvertreter. Daneben sorgte die neu konstituierte Sängerei, wie auch die alte Sängerei des Vereins, ferner die Turner Hermann Mäule und Fritz Fürkenhöfer mit verschiedenen Gesangs- und Solovorträgen für die nötige Unterhaltung.

Mannheim, 28. Aug. Die Ausstellung „Die politische Bewegung der Jahre 1848/49“ wird am 31. August d. J. im Mannheimer Schlossmuseum eröffnet und bleibt, ebenso wie die Ausstellung „150 Jahre Mannheimer Nationaltheater“ bis Ende Oktober d. J. dem Publikum zugänglich. In zahlreichen Dokumenten, Vorträgen, Zeitbildern, Karikaturen, Maueranschlägen und Flugchriften gibt die Ausstellung einen Überblick über die politische Bewegung der Revolutionsjahre 1848/49 mit besonderer Berücksichtigung von Baden und Pfalz. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Frankfurter Parlament und die Reichsverfassung von 1848. Mannheim ist mit diesen bedeutenden Veranstaltungen ein harter Anziehungspunkt für den sommerlichen Fremdenverkehr.

Mannheim, 28. Aug. (Der südwestdeutsche Republikanertag.) Für den vom 31. August bis 2. September in Mannheim stattfindenden Südwestdeutschen Republikanertag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sind bereits Anmeldungen von rund 5000 Reichsbannerleuten aus Baden, Hessen, Württemberg, Frankfurt, Pfalz und Saargebiet eingegangen. Man rechnet damit, daß sich die Teilnehmerzahl noch erhöhen wird. Am Samstag d. 29. August 11 Uhr wird die Gedächtnis-Ausstellung „Die politische Bewegung der Jahre 1848-49“ im Schloss eröffnet und damit das Festprogramm der Tagung eingeleitet. Nachmittags treffen sich die am Feste beteiligten Gauvorstände zu einer internen Konferenz, am Abend findet im Nibelungenaal des Kolongariens die feierliche Eröffnung statt, bei der Professor Dr. Kinkel-Gieseler über das Thema „Von der Paulskirche nach Weimar“ sprechen wird. Anschließend werden 300-400 Reichsbanner-Spielleute am Friedrichs-Platz den großen Zapfenstreich ertönen lassen. Bei dieser Gelegenheit hält Bürgermeister Dr. Kraus-Mainz eine Ansprache.

Heidelberg, 28. Aug. (Handels-, Gewerbe- und Mittelstandstagung.) Am Donnerstag, den 3. Oktober findet im Rahmen des 8. Reichsparteitages der Deutschen Demokratischen Partei auf der Moltkenstr. eine Sondertagung des Reichsausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe statt. Eröffnungsreden werden halten: Geh. Kommerzienrat Dr. H. Wieland-Wilm, M. d. R., Obermeister Bartshat, M. d. R., Vorsitzender des Mittelstandsausschusses der D. D. V. und Handelsminister-Präsident Wilhelm Bögele-Mannheim, M. d. R. V. An Referaten sind vorgesehen: „Wirtschaft und Demokratie“ (Generaldirektor Dr. Dechamps), „Reinordnung der deutschen Wirtschaftspolitik“: 1. Die wirtschaftliche Bedeutung des Youngplans (Reichsminister a. D. Dr. P. Reinhold, M. d. R.), 2. Die finanzpolitischen Konsequenzen des Youngplans - Abbau der inneren Verbelastungen (Dr. Fern. Fischer, M. d. R.), 3. Sozialpolitische Reformnotwendigkeiten (Burkhardt, M. d. V. und Präsident der Badischen Handelskammer). An die Referate wird sich eine Aussprache anschließen.

Reichenstein, 27. Aug. (Schloßbeleuchtung.) Die alte Burg Reichenstein wurde am Sonntag feierlich beleuchtet, Anlaß genug, daß aus der ganzen Umgebung Schausteller herbeiströmten zu dem seltenen Schauspiel. In der Tat war das von der Firma Rejelsbad-Heidelberg ausgeführte Feuerwerk vorzüglich gelungen und verbiente voll auf die allgemeine Bewunderung, die sie fand.

Der Deutsche Weinbaukongress im Kaiserstuhlgebiet.

Endingen, 28. August. Als Abschluß seiner in Offenburg abgehaltenen 5. Kongressführung unternahm der Deutsche Weinbauverband am Dienstag mehrere Fahrten in Weinbaugebieten der Ortenau und in das Kaiserstuhlgebiet. An der letzteren Fahrt beteiligten sich über 100 Kongressmitglieder. In mehreren Post- und Privatautos ging die Fahrt zuerst nach Hringen, dem größten Weinbauort im Kaiserstuhl, von da nach dem Gut der Badischen Landwirtschaftskammer, Blankenhornsbach, nach Breisach, weiter nach dem berühmten Weinort Bickenhöf und über Oberrotweil und Burgheim nach Endingen. Die Fahrt vermittelte nicht überall erfreuliche Eindrücke. Die Teilnehmer konnten sich selbst überzeugen, daß die Klagen der Winzer (wie sie auch in den verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck kamen), berechtigt waren. Das Kaiserstuhlgebiet hat 50 bis 60 prozentigen Frostschaden. Manche Rebberge sehen trostlos aus; da ist die Ernte gleich Null. Andere hin wieder haben weniger gelitten und werden, wenn der Herbst die Trauben lacht, ein schönes Ertragnis liefern. Die zahlreich gegebenen Weinproben im Verlaufe der Fahrt bestätigten den guten Ruf des Kaiserstuhles und fanden auch bei den Teilnehmern aus der Pfalz und dem Rheingebiet volle Anerkennung.

130 jähriges Stiftungsfest

der Oppenauer Stadtkapelle.

Oppenau, 26. Aug. Oppenau prangte gestern im herrlichsten Festschmuck, das 4300 Seelen zählende Kirchspiel mit den Gemeinden Bach, Herbach, Matlach, Ransbach und der Stabthalerer Löhberg feierte mit der Stadt Oppenau das 130 jährige Bestehen der Kirchspiels- und Stadtkapelle Oppenau, verbunden mit dem 1. Bezirksmusikfest des am 27. Januar 1929 in Karlsruhe gegründeten badischen Bezirks 3 des Süddeutschen Musikerverbandes (St. Heidenheim a. d. Brenz). Obgleich die Oppenauer Festtage einen gewissen Einfluß hatten, so ließ der Fremdenverkehr bei diesem glänzend organisierten Musikfest nichts zu wünschen übrig.

Am Samstag nachmittag 5 Uhr fand zunächst eine würdige Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Mitglieder der Kirchspiels- und Stadtkapelle sowie des langjährigen verdienten Kapellmeisters Dietrich auf dem Friedhof statt. Abends vereinigte - im Anschluß an den Fackelzug mit Zapfenstreich - ein Jubiläumskonzert die auswärtigen Gäste und die Einwohnerstadt in der „Bruderhalle“. Hier wurden die mannigfachen Ansprachen von Josef Huber (als 1. Vorstand der Kapelle), Bürgermeister Behringer-Oppenau und Bezirksvorsitzender Thiemede-Karlsruhe vortrefflich umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Heute d. 27. - im Anschluß an den Festgottesdienst - begann das Wertungsspiel in der „Bruderhalle“ für Verbands- und Nichtverbandskapellen, und zwar für Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe.

Nachmittags 2 1/2 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen. Voran fuhr in Wagen und Autos die Bürgermeister der Kirchspielsgemeinden mit den sonstigen Honoratioren und Ehrenfestgästen. Es folgten die zahlreichen Ehrenfeldmäher und sodann die Musikvereine Schramberg (Stadtmusik), Ottenau, Baiersbronn, Ebersweier, Kehl (Hanauer Musikverein), Sulgen-Sulgau, Lautenbach, Gaggenau (Stadtkapelle), Weingarten, Hörden, Wahren (Schülerkapelle), Muggensturm, Lühelhardt, Rotensfels, Ledsbach, Ruffbach, Oberkirch, Griesbach, Oppenau neben den übrigen Ortsvereinen von Oppenau: Freiwillige Feuerwehr, Katholischer Gesellenverein, Militärverein, Sängerbund, Turnverein, Radfahrerverein und Sanitätskolonne.

Auf dem Festplatz hielt Vereinsvorsitzender Josef Huber die offizielle Begrüßungsansprache. Die Festrede oblag dem Abteilungsleiter für Baden des Süddeutschen Musikerverbandes, Bähringer-Karlsruhe, der den Werdegang und die erfolgreiche Entwicklung der Kirchspiels- und Stadtkapelle Oppenau Revue passieren ließ und die Ziele und Bestrebungen des Süddeutschen Musikerverbandes sachlich streifte. Nachdem nun unter der Leitung des Kapellmeisters Fritz Sibbe-Oppenau zwei Massenchor zu Gehör gebracht waren, folgten abwechslungsreiche Vorträge der einzelnen Kapellen. Um 5 1/2 Uhr war Preisverteilung vom Wertungsspiel mit folgendem Ergebnis: 1. Oberstufe: Schramberg (96 Punkte) Note vorzüglich, Muggensturm (73 1/2 Punkte) Note ziemlich gut; 2. Mittelstufe: Weingarten (94 Punkte) sehr gut, Lühelhardt (88 1/2 Punkte) sehr gut, Griesbach (76 Punkte) gut; 3. Unterstufe: Achern (87 1/2 Punkte) sehr gut, Sulgen-Sulgau (77 Punkte) sehr gut, Lautenbach (70 1/2 Punkte) gut, Baiersbronn (67 Punkte) gut.

Rippoldsau, 28. Aug. (Ein Stück Geschichte.) Rippoldsau, dessen Name genau vor 850 Jahren in einer Urkunde zum ersten Male Erwähnung findet, feierte in würdigem Rahmen das Fest des 100 jährigen Bestehens der Wallfahrtskirche, wozu viele Fremde aus Stadt und Land erschienen waren. Bei dieser Gelegenheit wurde ein gut Stück kirchliches Leben unserer Heimat wahrgenommen. Das bemerkenswerte Gebäude im eigentlichen Dorf ist außer dem vor genau 50 Jahren erbauten Schul- und Rathaus die Wallfahrtskirche mit dem Pfarrhaus, kurzweg „das Kloster“ genannt, das bei der Mündung des Reichenbach in die Wolf liegt und ein 1802 aufgehobenes Benediktinerpriorat ist. Das Kloster, diese ehemalige Zelle des hl. Nikolaus, wurde gegen Mitte des 12. Jahrhunderts von Mönchen des im Jahre 1084 gestifteten Klosters St. Georgen aus dem Schwarzwald errichtet. Johann von Falkenstein, der im Jahre 1141 die Würde eines Abtes von St. Georgen niederlegte, zog sich hierher zurück und war der erste Vorsteher dieser Zelle. Rippoldsau war damals Grundeigentum des Stiftes St. Georgen. Unter Prior Johann Bapt. Anna, dessen Vertritt mit dem Bild und Riß des Klostersleins noch vorhanden ist, wurde 1768-1769 das jetzige dreistöckige Klostergebäude an die Stelle des alten zweistöckigen gebaut. Im Jahre 1802 erfolgte die Säkularisation des Klostersleins. Nach Aufhebung und Einverleibung desselben in das im Jahre 1806 gebildete Großherzogtum Baden trat an die Stelle des Priorats eine Pfarrei, deren Sprengel die Gemeinden Rippoldsau und Anlebis zugeteilt wurden. Die Güter wurden bei der Säkularisation eingezogen, jedoch gab Württemberg den auf seinem Gebiet gelegenen Teil im Jahre 1808 der Pfarrei zurück; er bildet auch heute noch den Hauptteil des reichen Kirchenfonds.

Wullendorf, 26. Aug. (Jahrmart.) Der heutige Bartholomäusmarkt brachte in seinem Vormittagsteil eine angenehme Ueberraschung; denn man hatte eine solch große Auswahl von Rindvieh, Pferden und Schweinen nicht erwartet, da gegenwärtig die Ernte in vollem Gang ist. Infolge der langen Regenperiode war alles Getreide schon wochenlang liegend im Feld und hatte bereits begonnen auszuwachsen. Da jedoch am Samstag einigermaßen anständige Witterung eingekehrt und der heiße Sonntag eine in die Jehntausende gehende Mengen Garben einzubringen erlaubt hatte, konnten sich die Landwirte heute zum Markttag doch soweit von Arbeit frei machen, daß sie den Viehmarkt besuchten. Neben den vielen Verkäufern waren auch zahlreiche Käufer erschienen, jedoch der Verkauf recht lebhaft vorstatten ging. Die Preisbildung war allerdings nicht nach dem Wunsch der Bauern, da für Ochsen nur 620 bis 850 RM., für Kühe 400 bis 620 RM., für Kalbinnen 490 bis 700 RM., für Färsen 450 bis 780 und für Jungvieh 120 bis 260 RM. bezahlt wurden. Von den 293 aufgeführten Stücken Vieh wurden aber trotzdem 250 verkauft, ein Zeichen dafür, daß die Landwirte gegenwärtig an großer Geldnot leiden. Die Preise auf dem Schweinemarkt waren bedeutend besser. Hier wurden 80 bis 110 RM. für das Ferkelpaar bezahlt. Beim Pferdemarkt war weniger Kaufwill vorhanden. Ganz schlecht verlief am Nachmittag der Krämermarkt, was zu verstehen und vorauszu sehen war, denn die Feldarbeit duldet keinen Aufschub mehr. Die Krämer dürften kaum die Fahrtkosten herausgewirtschaftet haben.

Scheunenbrand in Hochstetten.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde am Mittwochvormittag 9 1/2 Uhr nach Hochstetten alarmiert, wohin sie in Stärke von einem Brandingenieur und neun Mann mittels Schnellstrahlwagen und angehängter Lafettenmotorpumpen zur Hilfe ausrückte. Das Feuer - eine neben der Brandstelle von Samstag nacht gelegene Scheune - wurde im Verein mit der freiwilligen Feuerwehr Hochstetten in zweistündiger Tätigkeit gelöscht. Die Befämpfung des Feuers erforderte vier Röhre. Da die Brandstelle sehr weit von der Wasserentnahmestelle, einem in der Nähe vorbeifließenden Bach, entfernt lag, war das Auslegen einer sehr langen Schlauchleitung notwendig. Das Auslegen der Schlauchleitung ging jedoch mit Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr Hochstetten sehr schnell vor sich. Das gute Arbeiten der kleinen Lafettenmotorpumpen verdient besondere Erwähnung. Die Berufsfeuerwehr war 12 30 Uhr wieder zurück. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt, die Ermittlungen sind jedoch im Gange.

Wir erhalten dazu folgenden weiteren Bericht:

Hochstetten, 28. Aug. Heute morgen, kurz nach 9 Uhr, als gerade die Einrückungskommission der Feuerversicherung den Brandplatz verlassen hatte und man mit den Aufräumungsarbeiten in der am Sonntag nacht abgebrannten Gebäude beginnen wollte, brach in der benachbarten Scheune des Karl Fürniß, Landwirt, erneut Feuer aus, und da es reichlich Nahrung fand, stand die Scheune im Nu in hellen Flammen. Mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden. Die hiesige Feuerwehr erschien alsbald an der Brandstätte. Da aber für die umliegenden Gebäude die Gefahr Gefahr bestand, wurde die Karlsruher Berufsfeuerwehr gerufen, die schnell eintraf. Den vereinten Bemühungen der beiden Wehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es wäre möglich, daß von der alten Brandstätte Funken in die Scheune gesprungen sind und das Feuer veruracht; doch vermutet man wieder Brandstiftung.

Neuweiler (Amt Bühl), 28. Aug. (Brand.) In vergangener Nacht brach im Maschinenraum des Sägewerks Franz Liebig Feuer aus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Uebergreifen auf das Sägewerk und Wohn- und Oekonomiegebäude verhütet werden. Der Maschinenraum brannte aus.

Waldorf, 27. Aug. (Verkehrsunfall.) Am Dienstag vormittag kam es auf der Ueberführung bei der Station Wiesloch-Waldorf an der Wegstrecke auf der Wieslocher Seite zu einem Zusammenstoß zwischen dem Lastwagen der Firma Gebr. Bött, Tonwaren, und einem Wagen der Waldorfer elektrischen Straßenbahn, der nur durch einen glücklichen Zufall keine schwereren Folgen nach sich zog. Die für die dortige verkehrsreiche Stelle ungenügende Straßenbreite, die das Nehmen der Kurve äußerst erschwert, darf wohl als Ursache angesehen werden, daß der Anhängewagen des Bött'schen Lastautos durch die kurze Kurve aus der Fahrbahn des Vorderwagens gedrängt, in voller Fahrt mit einer Kante auf den Bordsteifen des in langamer Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens aufstieß und ihn erheblich beschädigte.

Kehl, 28. Aug. (Bei der Arbeit ertrunken.) Der mit einer Baggermaschine der Firma Gerig im neuen Rheinhafen beschäftigte 23 Jahre alte Josef Schneider von Gumbshausen stürzte beim Anknüpfen vom Wagen der Feldbahn ins Wasser. Obwohl er von seinen Arbeitssollegen sofort aus dem Wasser herausgeholt wurde, mußte er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Baden-Baden, 28. Aug. (Ein Mischdudiger im Fall Dr. Herrmann erhängt sich.) In der Nacht zum Sonntag hat sich im hiesigen Amtsgefängnis der in die Unterschlagungsaffäre des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Herrmann verwickelte Bürochef Trüd erhängt.

Baden-Baden, 28. Aug. (Todesfall.) Nach langer schwerer Krankheit ist Kanalarbeiter Karl Hölzler gestorben.

Deigheim, 27. Aug. (Volksschauspiel Deigheim.) Das romantische Zigeunerpiel „Preciosa“ hat unter der bewährten Regie des Wärrers Saier auf der Freilichtbühne Deigheim ein glänzendes Wiedererleben gefunden. Sämtliche Preciosa-Aufführungen waren bis in die letzte Zeit voll besetzt. Am auch dem Spielplan vorgesehene „Toll“ noch gerade zu werden, kann das prächtige Zigeunerpiel nicht weiter ausgedehnt werden. Am nächsten Sonntag, den 1. September, geht daher Preciosa zum letzten Mal über die Deigheimer Volksbühne. Dem Tellingpiel sind dann noch die letzten vier Spieltage vom 8. bis Ende September gewidmet.

Reklame-Beratung Feil, Karlsruhe, Kandelstraße

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. August 1929.

Verpöbelte Hundstagshitze.

In Karlsruhe 30 Grad Hitze.

Der meteorologische Sommer, der in wenigen Tagen zu Ende geht, brachte jult zu seinem Abschluß noch eine eigenartige Ueber-

Nachdem der Dienstag schon sehr hohe Temperaturen und Maximalstände von 28-29 Grad Celsius im Schatten im gemäßigten

Statistik der Ehescheidungen.

Das Schicksal der betroffenen Kinder.

Der Bund Deutscher Frauenvereine, dem 81 große Ver-

Karlsruher Herbsttage 1929. Alljährlich in den Herbstwochen spricht

Diebstähle. In der Karlsruher Straße wurden zwei aus Eisenblech

Filmschau.

Maria-Balast am Rondelet zeigt im neuen Spielplan den großen

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Elisabeth Baumann, Witwe, v. Lorenz, Schulmutter,

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Müßiggang ist aller Daster Anfang.

Karlsruhe, 28. August. Wegen erschwerter Diebstahls

Eine verhängnisvolle Verwechslung.

(.) Karlsruhe, 28. Aug. Am 17. September v. Js., nachmittags,

Das Ergebnis der Oberrheinfahrten.

Starke Beteiligung der Vereine.

Ein Rückblick auf die Beteiligung an den Oberrheinfahr-

Die Sommeruniform der Polizeibeamten.

Von unterrichteter Seite wird geschrieben:

Die freundliche Interesse, das die Presse mit diesen Sommer-

Die Notwendigkeit einer leichteren Sommer-

perverberung zu verantworten. Die Ehefrau B. und der Knecht

Die Strafkammer verwarf die Berufung des An-

Dem Strafprozeß wird nun noch ein Zivilprozeß gegen

Das Karlsruher Schützenfest.

Königs-Schießen der Schützengesellschaft Karlsruhe.

Wer sich in den letzten Wochen dem idyllisch im Hartwald ge-

Das Schützenhaus wird sich seinen zahlreichen Besuchern,

Die Lage der Kriegsbeschädigten.

Anwachsen der Versorgungsberechtigten. — Sparmaßnahmen statt

Der Reichstag ist in den Ferien — noch auf Monate hinaus,

Aber soweit man sich mit den Kriegsbeschädigten im Kabinett

Inzwischen steht die Lage fast noch ungünstiger aus. Die

Was in allem wird man sagen müssen, daß die Kriegs-

